J. Gynäkol. Endokrinol. CH 2021 · 24:165
<https://doi.org/10.1007/s41975-021-00223-x>
 Angenommen: 18. Oktober 2021

© The Author(s), under exclusive licence to
 Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von
 Springer Nature 2021

Petra Stute

Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsklinik für
 Frauenheilkunde, Inselspital Bern, Bern, Schweiz

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wussten Sie, dass der Begriff „Menopause“ vor 200 Jahren, im Jahr 1821, von dem französischen Arzt Charles Pierre Louis De Gardanne geprägt wurde?

Im Jahr 1890 wurde das erste Medikament gegen Wechseljahresbeschwerden von Merck auf den Markt gebracht, und zwar Ovariin, das aus getrockneten und pulverisierten Kuhovarien hergestellt wurde. Mehr als 50 Jahre später, im Jahr 1942, wurden konjugierte equine Östrogene (Premarin®) zur Linderung von Wechseljahresbeschwerden von den Ayerst Laboratories eingeführt.

Einige Jahrzehnte später erklärten die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Internationale Menopause-Gesellschaft (IMS) den Oktober zum Weltmenopausemonat. Der erste Weltmenopausemonat fand im Oktober 2014 statt. Insbesondere wurde der 18. Oktober als Weltmenopausetag festgelegt. Ziel des Weltmenopausetags ist es, die frühzeitige Diagnose und Behandlung der damit verbundenen Erkrankungen zu fördern.

Und deswegen widmen wir uns in dieser Ausgabe gleich mehrfach der Hormon(ersatz)therapie (H[R]T). Vorab ist es jedoch sinnvoll, sich etwas mit der Hormonanalytik vertraut zu machen. Hier hilft uns der Beitrag von C. Keck weiter. Im Anschluss diskutieren P. Stute & C. Keck über die Einsatzmöglichkeiten der HRT bei menopausalen Frauen mit systemischem Lupus erythematoses. Und weiter gehts mit dem Thema der geschlechtsangleichenden HT bei Transidentität, präsentiert von G. Meyer. Selbstverständlich darf der Blick in die orthomolekulare Medizin nicht fehlen.

Vitamin D zur Osteoporoseprävention in den Wechseljahren ist seit Jahren ein heiss diskutiertes Thema. An dieser Stelle fokussieren J. L. Flueck, S. Baumgartner und A. Hertig-Godeschalk auf die herausragende Bedeutung von Vitamin D bei Sportlerinnen.

Ich wünsche Ihnen einen bunten Herbst und viel Freude beim Lesen!

Ihre

Petra Stute

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Petra Stute
 Abteilung für Gynäkologische
 Endokrinologie und
 Reproduktionsmedizin,
 Universitätsklinik für
 Frauenheilkunde, Inselspital
 Bern
 Friedbühlstrasse 19,
 3010 Bern, Schweiz
petra.stute@insel.ch

Interessenkonflikt. P. Stute gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.